

# Miscellen

zur  
Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 5. November 1819.

40.

## Der November = Monat.

Ha, kalter Winter, bist du da,  
In deinem Schneegewand?  
Willkommen! Traulich reiche mir  
Die nervenstarke Hand;  
Denn mit dir kommt die neue Kraft,  
Die Nerv' und Muskel stählt,  
Und Trübsinn, Gicht und Fieber stich'n  
Dem, der zum Freund dich macht.

## Ob er in der Probe besteht?

Eine Erzählung

von

Wilhelm August Junker.

Einem rechtschaffnen edeldenkenden Vater, dem der Himmel mit Reichthum und einer Tochter beschenkt hat, welche im Schmuck vollendeter Schönheit, bei hoher Geistesbildung und Seelengüte, erst ihren achtzehnten Sommer zählt, wird es am Herzen liegen, das geliebte Kind vor seinem Ende mit einem biedern Manne verbunden zu wissen.

Diese Sorge trübte dem reichen Graf Hullo erst den Abend seines Lebens und raubte ihm in mancher Nacht den Schlaf. Kaum hatte seine einzige liebenswürdige Tochter das funfzehnte Jahr erreicht, so sah sie sich, wie zu erwarten stand, von einem zahllosen Anbeterheer umlagert, denn des Geldes und der Diamanten Glanz locken ja selbst zu dem unfreundlichsten Thorus hin. Der reiche Gelzhals und der speculative Kopf berechnete schon im voraus, wie er mit Emilien's Schätzen wuchern wolle. Cavaliere, deren Güter verschuldet, Wüstlinge, welche schon im Geist Pläne schmiedeten, die schöne Wittigst auf eine glänzende Art in wenig Jahren zu vergeuden: kurz, Jung und Alt, wes Standes und Geburt sie waren, zerbrachen sich die Köpfe, dem alten Grafen den Kopf warm zu machen. — Die Fesseln der Conventenz erlaubten es nicht immer, jeden dieser Bewerber sogleich abzuweisen, auch trat mancher gar leise auf, denn es galt ja ein schön und hochgebildetes Mädchen, und was noch mehr, ein Paar Millionen. — Der eine spielte die Rolle des Bescheidenen oder Uneigennütigen, der andere schwachtete in lauter platonischer Liebe und wollte wohl gar an die Ufer des Eux wandern, wenn er nicht so glücklich sey, erhört zu werden.